

17.10.2003

Pressemitteilung

Dauert energetische Altbausanierung noch 200 Jahre?

ZAE Symposium 2003: „Energieeinsparung im Gebäudebestand“

Am 8. und 9. Oktober 2003 veranstaltete das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. (ZAE Bayern) in Würzburg mit Unterstützung des Clusters "Klima-Umwelt-Energie" sein diesjähriges Symposium mit dem Thema "Energieeinsparung im Gebäudebestand". E.ON Bayern förderte das Symposium im Nachlauf zum "E.ON Bayern Energiepreis 2002", welchen das ZAE Bayern für das Verbundprojekt ISOTEG (Innovative Systeme und Optimierte Techniken zur Energetischen Gebäudesanierung) gewonnen hatte.

Nach den Grußworten der Würzburger Oberbürgermeisterin, Frau Beckmann, und dem Vizepräsidenten der Universität Würzburg, Herrn Prof. Dr. Sinn, konnten sich die ca. 100 Teilnehmer des Symposiums in insgesamt 13 Fachvorträgen informieren.

Ein zentrales Thema des Symposiums waren die CO₂-Emissionen, die durch Beheizung des Gebäudestandes verursacht werden. Hierzu berichteten Referenten aus Forschung und Industrie in verschiedenen Vorträgen über Energieeinsparpotentiale im Gebäudebestand ("Altbauten"), die aus ökonomischen und ökologischen Gründen erschlossen werden sollten.

Ein besonderes Highlight war die von Norbert Hufgard (TV touring) moderierte Podiumsdiskussion, die am zweiten Tag des Symposiums stattfand. Hier entwickelte sich unter den Teilnehmern, dem Bundestagsabgeordneten Hans-Josef Fell, Baldwin Knauf, Geschäftsführer der Knauf Gips KG und Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt, Prof.-Dr.-Ing. Ulrich Wagner

(FfE) und Prof. Dr. Jochen Fricke (ZAE Bayern), eine hitzige Diskussion u. a. über die Potentiale der Wärmedämmung zur Reduzierung der CO₂-Emissionen.

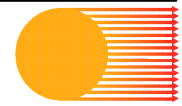
Prof. Fricke provozierte durch die Aussage, dass bei der derzeitigen Förderung durch den Bund die energetische Altbausanierung noch 200 Jahre dauern würde. Er forderte ein 2 Mrd. € - pro Jahr - Förderprogramm, welches hunderttausende von Dauerarbeitsplätzen schaffen könnte und eine Absenkung der CO₂-Emissionen von 240 Mio. Tonnen auf ca. 100 Mio. Tonnen pro Jahr bewirken dürfte.

Prof. Wagner wies darauf hin, dass für die in Deutschland installierte Windenergieleistung wegen der starken Fluktuationen für jedes kW Windenergie, ca. 0,9 kW konventionelle Kraftwerksleistung bereitgehalten werden muss.

Die Vorträge befassten sich detailliert mit den Möglichkeiten der Energieeinsparung in Wohn- und Bürogebäuden. Dabei kamen unter anderem die hocheffiziente Wärmedämmung mittels Nanotechnologie und Vakuumsisolationspaneelen, energieeffiziente Fenster sowie moderne Anlagentechnik für Heizung und Warmwasser zur Sprache. Weitere Referate dokumentierten den Stand der energetischen Altbausanierung und diskutierten solarthermische Systeme zur Gebäudeklimatisierung.

Ergänzt wurde das Programm des ZAE-Symposiums 2003 durch die Besichtigung des Experimentiergebäudes des ZAE Bayern.

Weitere Info unter <http://www.zae-bayern.de>, <http://www.klima-umwelt-energie.de>, klima-umwelt-energie@zae.uni-wuerzburg.de oder info@zae.uni-wuerzburg.de



ZAE BAYERN

Ansprechpartner: Dr. Hans-Peter Ebert, ZAE Bayern Abt. Wärmedämmung und Wärmehtransport, Tel. 0931 / 70564-0

Kurzbeschreibung des Institutes:

Das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. (ZAE Bayern) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der im Dezember 1991 mit Sitz in Würzburg gegründet wurde. Der Verein trägt ein Forschungsinstitut mit derzeit ca. 120 Mitarbeitern in vier Abteilungen:

- Energieumwandlung und -speicherung in Garching,
- Wärmedämmung und Wärmehtransport in Würzburg,
- Thermosensorik und Photovoltaik in Erlangen, sowie
- Solarthermie und Biomasse in Garching.

Das ZAE Bayern widmet sich mit der angewandten Forschung in den Bereichen rationelle Energienutzung, regenerative Energiequellen und Entwicklung energiesparender Techniken. Die enge Zusammenarbeit mit den Universitäten in Würzburg, München und Erlangen garantiert eine zügige Umsetzung der Grundlagenforschung in die angewandte Energietechnik und ermöglicht dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine praxisnahe Ausbildung. Für Industriepartner stellt das ZAE Bayern Know-how und Forschungsleistung zur Verfügung, um innovative, wirtschaftliche und ökologisch sinnvolle Techniken und Produkte zu entwickeln.